

Sitzungsvorlage Nr. 084/2020

Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und
Verwaltung
am 25.11.2020



zur Beschlussfassung

- Öffentliche Sitzung -

12.11.2020

073 - WIV-Ö - 084/2020

Zu Tagesordnungspunkt 3

Bewerbung der Region Stuttgart im Wettbewerb RegioWIN 2030, u. a. interfraktioneller Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU/ÖDP und Freie Wähler vom 21.10.2019 und Antrag der SPD-Fraktion vom 16.10.2019

I. Sachvortrag

1. Einleitung

Die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) ist Lead Partner für die Bewerbung der Region Stuttgart im Wettbewerb RegioWIN 2030. Der Wettbewerb ist ein zentraler Bestandteil der EFRE-Regionalförderung in Baden-Württemberg 2021 bis 2027. Er soll dazu beitragen, dass auch zukünftig in den Regionen des Landes eine strategiebasierte und zielgerichtete Regional- und Innovationspolitik als struktur- und regionalpolitische Daueraufgabe verfolgt wird. Innovations- und Nachhaltigkeitsorientierung stehen im Fokus des Wettbewerbs. Im RegioWIN-Wettbewerb ist die Region aufgefordert, ein partizipativ entwickeltes Regionales Entwicklungskonzept einzureichen, das auf einer Stärken-Schwächen-Analyse der Region und einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken basiert. Auf dieser Basis müssen Ziele, Maßnahmenbündel und Projektskizzen formuliert werden. Darüber hinaus sollen Informationen zur Prozessgestaltung und zum Beteiligungsprozess dargestellt werden.

Mit dieser Vorlage werden die Eckpunkte des Regionalen Entwicklungskonzepts für den Wettbewerbsbeitrag der Region Stuttgart vorgelegt. Diese Eckpunkte wurden im Strategieprozess „RS Reloaded“ erarbeitet. Innerhalb des Strategieprozesses bilden sie einen ersten wichtigen Meilenstein. Der Strategieprozess wird weitergeführt und vor allem in den Bereichen Zukunftstechnologien und Nachhaltigkeit vertieft.

2. Der Strategieprozess RS Reloaded: Zielsetzung und Vorgehensweise

Die Region Stuttgart als einer der innovativsten Industriestandorte Europas steht vor vielfältigen Herausforderungen. Dies betrifft zum einen den weitreichenden Strukturwandel, insbesondere durch die Digitalisierung und die Veränderungen des Mobilitätssystems sowie deren Auswirkungen auf den Fahrzeugbau. Zum anderen spielen hier auch globale Entwicklungen wie wachsende Einschränkungen dieser exportstarken Region durch Zollschränken oder die zunehmende Verlagerung von Produktions- und Entwicklungsumfängen in die wichtigsten Kundenmärkte eine große Rolle. Darüber hinaus wird die Wettbewerbsfähigkeit der Region Stuttgart und ihrer Industrie angesichts der globalen ökologischen Herausforderungen, wie zum Beispiel durch den Klimawandel, stark beeinflusst. Gewachsene Strukturen in Wirtschaft und Wissenschaft und die Zusammenarbeit im regionalen Innovationssystem verändern sich. Neue Möglichkeiten ergeben sich einerseits durch die Entstehung neuer Geschäftsmodelle, Forschungsfelder, Unternehmen und Arbeitsplätze, während andererseits bestehende Strukturen und Akteure bedroht sind. Unternehmen müs-

sen sich daher weiter entwickeln und Beschäftigte sich weiter qualifizieren. Der Strukturwandel in der Region Stuttgart hatte bereits vor Beginn der Corona-Pandemie begonnen. Er wird aber durch die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie stark beschleunigt.

Vor dem Hintergrund der anstehenden tiefgreifenden Veränderungen und den Herausforderungen des Strukturwandels führt die Region Stuttgart seit 2019 unter der Federführung der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) einen Strategieprozess mit den regionalen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kammern, Kommunen, Politik und Gesellschaft durch. Ausgangspunkt sind Vision und Leitbild, über die breiter Konsens bei den am Prozess beteiligten Partnern besteht. Auf dieser Basis erfolgt die Neuausrichtung der Strategie, auch mit dem Ziel einer Stärkung des regionalen Innovationssystems.

Ziel des Strategieprozesses ist die Aktualisierung und Neuausrichtung der wirtschaftspolitischen Strategie aus dem Jahr 2013. Im Prozess werden die Handlungsfelder der bisherigen Strategie mit den regionalen Partnern systematisch und bewusst in Frage gestellt, weiterentwickelt und neu ausgerichtet, um Antworten auf aktuelle und neue Herausforderungen geben zu können. Die Identifizierung von Transformationspotenzialen und die Erarbeitung von Zukunftsthemen sind dabei von zentraler Bedeutung. Die regionale Wirtschaft nachhaltiger auszurichten und zugleich Leuchtturm für andere Regionen und Länder zu werden, ist dabei ein grundlegendes Ziel. Die vielen Möglichkeiten und Chancen können sich aber nur dann entfalten, wenn das Thema Nachhaltigkeit über alle Zukunftsfelder und konkreten Maßnahmen strategisch mitgedacht und integriert wird.

Die Ergebnisse des Strategieprozesses sollen helfen, die Region Stuttgart näher an die in der Strategie 2006 formulierte Vision heranzuführen: Die Region Stuttgart wird der wettbewerbsstärkste Wirtschaftsraum Europas – eine kreative Region mit hohem Sozial- und Bildungsniveau, in der Ideen schnell in innovative Prozesse, Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden. Die Akteure in der Region Stuttgart sehen sich als Pioniere des technologischen und wirtschaftlichen Fortschritts sowie der sozialen und ökologischen Verantwortung – sie agieren statt zu reagieren. Dabei bildet die Region einen zusammenhängenden Lebens- und Wirtschaftsraum, in dem sich die Teilräume ergänzen und so einen wettbewerbsfähigen und gleichzeitig ökologisch ausgewogenen Standort für Wohnen, Arbeiten und Freizeit bilden.

Zu Beginn des Strategieprozesses wurden vorhandene Studien, Daten, Trendanalysen, Ergebnisse europäischer Projekte etc. ausgewertet und von der Prognos AG in Form einer SWOT aufbereitet. Im weiteren Fortgang des Prozesses wurden ergänzende Studien und Daten ausgewertet und die SWOT damit ergänzt. Um eine möglichst große Anzahl an regionalen Partnern an der Erarbeitung insbesondere der Strategie zu beteiligen, wurden und werden neben der oben genannten Auswertung und der Durchführung von Veranstaltungen Gespräche mit Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Verbänden und weiteren regionalen Organisationen geführt.

Der Auftaktworkshop am 28.06.2019 war der offizielle Start des Projekts. Hier wurden mit Unterstützung der Prognos AG und der Clusteragentur Baden-Württemberg Chancen und Risiken für die Region Stuttgart sowie Innovationstrends diskutiert und erste Handlungsfelder identifiziert. Aufbauend auf den Ergebnissen des Auftaktworkshops wurden Strategiewerkstätten zu den Handlungsfeldern Fachkräfte (18.11.2019), Gründungen (20.11.2019), Innovationszonen und -räume (10.12.2019), Wissens- und Technologietransfer (11.12.2019) sowie Diversifizierung, neue Märkte, neue Technologien (29.11.2019) durchgeführt. Die zusammengefassten Ergebnisse der Veranstaltungen wurden im Mai 2020 in zwei Unternehmensworkshops sowie im Virtuellen Standortkongress am 09.07.2020 präsentiert, diskutiert und mit kleineren Ergänzungen bestätigt. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wurden in Projektwerkstätten zu den Themen Gründungen (27.07.2020), Wissens- und Technologietransfer (25.09.2020), Innovationszonen und -räume

(28.07.2020) sowie Fachkräfte (12.10.2020) an Projektenansätzen zur Umsetzung der Strategie gearbeitet. Insgesamt haben sich in den Veranstaltungen über 250 Personen engagiert.

3. Ausgangslage

Die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit der Region Stuttgart hängt von den eigenen Stärken und Schwächen ab und davon, wie Chancen genutzt und Risiken abgewendet werden können. Von entscheidender Bedeutung ist aber, wie die Region mit Zukunftsthemen und globalen Herausforderungen umgeht.

Transformation und Diversifizierung

- Mit einer Vielzahl an starken Großunternehmen und weltmarktorientierten Mittelständlern entlang der Automotive-Wertschöpfungskette sind in der Region Stuttgart ein breites Know-How im Technologiebereich sowie sehr hohe und überdurchschnittliche FuE-Kompetenzen angesiedelt. Dadurch ergeben sich vielfältige Potenziale und Anknüpfungspunkte, um technische Lösungen aus verschiedenen Zukunftsfeldern in der Region weiter zu entwickeln und marktfähig zu machen.
- Die Region Stuttgart wird durch die Branchen Fahrzeug- und Maschinenbau als Leitbranchen wirtschaftlich dominiert. Die Abhängigkeit des Wohlstands in der Region von diesen besonders von der Transformation betroffenen Branchen stellt ein Risiko dar.
- Es gilt die Dominanz und Abhängigkeit vom Verbrennungsmotor zu reduzieren und dabei das in der Region vorhandene Know-How zu nutzen und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Zentrale Chancen liegen hier unter anderem im Bereich der Brennstoffzellentechnik und in der Etablierung als weltweit führender Mobilitätsstandort im Bereich nachhaltige Mobilitätskonzepte und alternative Antriebe.
- Durch die Universitäten und Hochschulen sowie durch ausgeprägte technische Kompetenzen in der Wirtschaft verfügt die Region Stuttgart über einen Wissensvorsprung im Bereich Robotik und KI. Die Ausgangsbedingungen in diesem Bereich sind geeignet, um im Zukunftsthema und Wachstumsmarkt der digitalen Lösungen in der Industrie langfristig eine technologische Spitzenposition in Deutschland und Europa einzunehmen.
- In den Bereichen Kreativwirtschaft, Architektur und Gebäudetechnik sowie Bioökonomie und Mobilität sind überregionale Kompetenzen vorhanden und erkennbare Diversifikationspotenziale gegeben. Die Region Stuttgart hat die Chance, als Modellregion in diesen Technologiebereichen nächste Innovationsschritte maßgeblich voranzubringen und Wertschöpfung in der Region zu verankern.
- In den Querschnittstechnologien und im Dienstleistungsbereich ergeben sich vielfältige Gründungspotenziale.
- Die Region Stuttgart ist als Gigabit Region im Bereich Glasfaserausbau Modell- und Vorzeigeregion innerhalb Deutschlands. Im Kontext digitaler Geschäftsmodelle, digitaler Arbeitsmodelle sowie vernetzter Mobilität entstehen dadurch für die Region zahlreiche Chancen.

Innovation, Gründungen und Wissenstransfer

- Mit einem vielfältigen und renommierten Angebot an wissenschaftlichen Forschungs- und Bildungseinrichtungen und einem starken Profil insbesondere im MINT-Bereich, verfügt die Region Stuttgart über eine starke wissenschaftliche Basis. Plattformen und Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gilt es auszubauen und zu erweitern, sodass eine schnelle Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft angestrebt werden kann.
- Trotz des Vorhandenseins einer Vielzahl an Akteuren in der Gründungsförderung an den Hochschulen und darüber hinaus liegt die Region Stuttgart insgesamt in ihrer Gründungsdynamik hinter anderen

vergleichbaren Regionen. Durch eine gezielte sowie zunehmend strategische und gebündelte Bemühung der vorhandenen Akteure in der Gründungsförderung kann in der Region das vorhandene Gründungspotenzial weiter gestärkt werden.

- Eine Vielzahl an Akteuren im Bereich Innovation und Wissenstransfer ist in der Region Stuttgart an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie in Unternehmen aktiv. Die hohe Zahl an Akteuren birgt jedoch auch das Risiko eines ausgeprägten Nebeneinanders und fehlender Arbeitsteilung und Koordination mit einem gemeinsamen strategischen Ziel.
- Die Herausforderung und gleichzeitig Chance in der Region Stuttgart wird es sein, die Transparenz und Zusammenarbeit zwischen den Intermediären, aber auch zu den Unternehmen, zu erhöhen um einen gezielten und nachfrageorientierten Wissenstransfer zu stärken.

Fachkräfte

- Die Region Stuttgart ist im Kern eine Region mit hoher Anziehungskraft für Fachkräfte, unter anderem aus den Umlandregionen und insbesondere für Berufsanfänger.
- Angesichts einer absehbaren Verrentungswelle ist die ausreichende Verfügbarkeit von Fachkräften grundsätzlich maßgeblich gefährdet. Gleichzeitig wird die Zuwanderung u.a. durch fehlende Kapazitäten beim Wohnraum gebremst.
- Eine Herausforderung bleibt die Gewinnung von IT-Fachpersonal. Die Verfügbarkeit von Fachkräften könnte für die Region Stuttgart zum Flaschenhals im voranschreitenden Digitalisierungsprozess werden.
- Mit einem breiten Angebot an Hochschulen verfügt die Region Stuttgart über eine große Bandbreite an akademischen Qualifizierungsmöglichkeiten, insbesondere im Bereich zukunftsweisender Technologien.
- Durch die Transformation können bestehende Kernkompetenzen in der Region (konventionelle Antriebstechnik, Getriebe, etc.) an Bedeutung verlieren. Insbesondere in den niedrigqualifizierten Tätigkeiten werden absehbar Arbeitskräfte freigesetzt. Im Rahmen dieser Entwicklung gilt es Chancen und Anknüpfungspunkte für die weitere und zielgerichtete Qualifizierung von Fachkräften in zentralen und relevanten Qualifikationsanforderungen sowie Zukunftsthemen zu erkennen und zu nutzen.
- Die zentralen Herausforderungen der Region Stuttgart liegen darin, die Qualifikation in den Unternehmen strategisch zu unterstützen und voranzubringen und Qualifizierungswege außerhalb der Unternehmen (insb. an den Universitäten und Hochschulen) zu stärken.

4. Strategische Handlungsfelder

Im Strategieprozess RS Reloaded wurden wesentliche strategische Handlungsfelder für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort und Projektideen erarbeitet. Die im folgenden vorgestellten Handlungsfelder Innovationszonen und -räume, Gründungen, Wissens- und Technologietransfer sowie Fachkräfte sind die Grundlage für den RegioWIN-Antrag.

4.1 Innovationszonen und -räume

Die Entwicklung und Umsetzung von Innovationen benötigt neben einer Vernetzung von Akteuren, auch Räume zum Entstehen, Ausprobieren und Wachsen. Die Einrichtung von Innovationszonen und Innovationsräumen mit Experimentalcharakter kann dazu beitragen, Innovationen unter erleichterten Bedingungen im realen Umfeld zu erproben, Hürden für die Umsetzung zu überwinden und damit schneller und zielgerichteter eine Marktfähigkeit zu erreichen.

Die Praxiserprobung neuer Technologien und Dienstleistungen und deren Markteinführung werden in Deutschland häufig durch bürokratische Hürden oder Genehmigungsprozesse, aber auch durch Akzeptanzbarrieren behindert, was im globalen Wettbewerb zu Nachteilen führt. Daher sollten alle Optionen geprüft werden, die der Region und den Kommunen zur Verfügung stehen, in Reallaboren oder Innovationszonen zeitlich begrenzte Ausnahmesituationen z.B. mit bürokratischen Erleichterungen sowie Sonder- und Ausnahmeregelungen zu schaffen, die Praxistests von Neuentwicklungen erleichtern.

Daneben kann durch die Einrichtung von Innovationsräumen, wie z.B. Maker Spaces, User Experience Labs oder Forschungscampi (wie ARENA2036) mit einer entsprechenden Infrastruktur, der Zugang zu Kooperationen und zum Austausch für gemeinsame Innovationsaktivitäten unterstützt werden. Ressourcensharing und Co-Creation, die auch die Möglichkeit zur Einbeziehung der Nutzer in die Entwicklung bieten, stehen bei Innovationsräumen im Fokus der Maßnahmen.

4.1.1 Innovationszonen

Wasserstoff

Die Region Stuttgart ist im Bereich Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie sehr gut aufgestellt. Aus diesem Grund wird das Zukunftsthema, mit regenerativ erzeugtem Wasserstoff klimaneutrale und emissionsfreie Mobilität und Energieerzeugung zu gewährleisten, mit Hochdruck vorangetrieben. Durch den Aufbau einer Innovationszone soll in institutionsübergreifender Zusammenarbeit und aufbauend auf dem bereits in den 2000er Jahren gelegten Grundstein der Standort Region Stuttgart als internationales Entwicklungs- und Produktionszentrum für Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie etabliert werden. Die Entwicklung einer dafür ausgewiesenen Struktur/Zone ist Grundvoraussetzung, um eine erfolgreiche Praxiserprobung und Markteinführung unter Berücksichtigung der gesamten Wertschöpfungskette (Herstellung, Lagerung, Aufbau Infrastruktur, Transport & Nutzung) zu gewährleisten. Dies sowie die Ausarbeitung eines Gesamtkonzepts für die Realisierung unterschiedlicher Innovationsräume und die Koordination der einzelnen Akteure (F&E, Hersteller & Zulieferer Fahrzeugbauindustrie, regionale Maschinenbauunternehmen, Endanwender/Nutzer) werden in diesem Kontext forciert und vorangetrieben.

5G

Im Verbund mit etablierten Unternehmen, Start-ups, Instituten der Universität Stuttgart und der Fraunhofer Gesellschaft will die Landeshauptstadt Stuttgart Forschung und Industrie der Region stärken und die Basis für flächendeckende 5G-Anwendungen schaffen. Ausgehend von der Anwendungsfallentwicklung und -erprobung im Kontext Industrie 4.0 werden technische Machbarkeit sowie Chancen und Möglichkeiten anhand verschiedener Szenarien untersucht und in konkreten Situationen getestet. Die Forschung dazu erfolgt am Forschungscampus ARENA2036 und nutzt die dortige 5G-Infrastruktur. Auf den Testfeldern für urbanes und autonomes Fliegen werden Einsatzbereiche für Drohnenflüge im urbanen Umfeld erprobt, die dann im städtischen Umfeld als Smart-City-Pilotanwendung getestet und validiert werden. Der kombinierte Ansatz aus Industrie- und Stadtplanungsforschung birgt signifikante Potenziale für Rekombinationseffekte, da die Erkenntnisse aus dem einen in den anderen Bereich übertragen und so schneller validiert werden können und zugleich die Entwicklungshürden für öffentliche Anwendungen deutlich senkt. Dank der Testumgebungen des Transferzentrums 5G4KMU können die Ergebnisse jenseits des Konsortiums und vor allem dem Mittelstand zugänglich gemacht werden. Mit 5G als Enabler soll die Region Stuttgart als Vorreiterin und Technologieführerin im Bereich Industrie 4.0 Technologien etablieren und sie gleichzeitig in die Fläche transferieren.

4.1.2 Innovationsräume

KI Innovationspark

Die WRS koordiniert für die Regionen Stuttgart und Neckar-Alb die Erarbeitung eines Konzepts für einen KI Innovationspark. Mit dem KI Innovationspark und einer KI Community soll eines der weltweit stärksten Eco-Systeme der Künstlichen Intelligenz (KI) aufgebaut werden. Forscher, Startups, Projektteams und KI-Einheiten von Unternehmen finden hier zukünftig ein funktionierendes Eco-System mit hervorragender Infrastruktur wie etwa Test- und Entwicklungslabore, eine Modellfabrik als reale Produktionsumgebung Rechenzentren, sichere und performante IT- und Dateninfrastrukturen, Projekträume oder Co-Working Spaces. Der KI Innovationspark ist thematisch offen und industrieübergreifend angelegt. Aus den starken Forschungsdisziplinen, verknüpft mit den KI-Anwendungspotenzialen der regionalen Wirtschaft ergeben sich jedoch natürliche Schwerpunkte, z.B. KI in Produktionssystemen, in der Mobilität, in Gesundheit und Medizin, in Umwelt und Ökosystemen sowie Intelligente Systeme in Kommunikation und Medien. Für die Industrieregion Stuttgart ist dabei die industrielle Anwendung von KI von wesentlicher Bedeutung. Die Wertschöpfung technischer Produkte wird sich zunehmend auf deren Intelligenz und damit auf mit der Hardware verbundene KI-basierte Services verschieben. In der Verknüpfung von KI und Hardware liegen daher große Chancen für den „Hardware-Standort“ Region Stuttgart.

Innovationszentrum HFT-Holz⁴

Das Thema zukunftsfähiges Bauen ist in der Region Stuttgart sowohl in Forschung und Lehre als auch in der Industrie tief verwurzelt. Mit dem Bau eines Innovationszentrums kann die Hochschule für Technik Stuttgart (HFT) in diesem Thema sowohl die eigene Forschungsarbeit und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft durch mehr Fläche aktiver voranbringen als auch die Sichtbarkeit in Richtung Wirtschaft und Gesellschaft weiter stärken. Diese Brücke soll konkret im Erdgeschoss des Gebäudes aufgegriffen werden, in dem ein Schaufenster zur Öffentlichkeit für die Hochschule und Partner eingerichtet wird. Hier können beispielsweise Konzepte für einen nachhaltigen Stadtcampus, wie der HFT-Mobilitätshub in Kooperation mit der DHBW Stuttgart, verortet werden. In anderen Geschossen sollen Räume für Partner oder Start-Ups der Region im Rahmen von Co-Works zur Verfügung stehen. Gleichzeitig eröffnet ein Neubau die Möglichkeit, selbst Innovationsgegenstand zu werden. Die Idee ist es, ein Hochhaus in Holz-Hybrid-Bauweise zu schaffen und das relevante Thema „Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“ zugleich in die Lehre mit aufzunehmen. Das Hochhaus könnte bereits in der Entstehung ein Living Lab für das Thema Digitalisierung des Planens und Bauens insgesamt sowie als Live-Test für Prototypen (Produkte) genutzt werden. Das vorhandene Grundstück neben dem Bau 8 der HFT bietet das Potenzial zur Umsetzung eines solchen Zentrums. Die Bebauung unterstützt zudem die städtische Verdichtung und schlägt eine Brücke zwischen Stadtgarten und Stadt, zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Zentrum Kälte-Klimatechnik

In Leonberg entsteht ein Innovationszentrum, das sowohl Treffpunkt und Ort der Bildung als auch ein Ort des Austauschs und des gemeinsamen Probierens ist. Die Idee ist es, den mit der Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik Leonberg bereits verorteten Bereich Kälte- und Klimatechnik in einen Bildungscampus zu integrieren und das Thema so weiter zu stärken. Das Zentrum soll das Ausbildungsangebot zu diesem Thema erweitern und wichtige Infrastruktur, wie Labore und Werkstätten, zur Verfügung stellen. Gleichzeitig werden Kooperationen mit Unternehmen und weiteren Projektpartnern über Co-Working und Maker-Spaces unterstützt und ausgebaut. Nicht zuletzt soll die Nachwuchsförderung über Veranstaltungen ziel-

gerichtet gestärkt werden. Im Landkreis Böblingen sind zahlreiche Unternehmen aus der Kälte- und Klimatechnik ansässig, die von Innovation bis zur Umsetzung und Betreuung verschiedene Aufgabenbereiche abdecken. So können zugleich Wissenstransfer und Kooperation in diesem zukunftsweisenden Bereich gefördert werden.

Immersion Lab

Start-ups, jungen Talenten oder Unternehmen fehlen in der Region Orte, an denen sie ihre Ideen ausprobieren und mit anderen diskutieren können und an denen die richtigen Partner zusammenkommen. Ludwigsburg beispielsweise, bietet beste Voraussetzungen, einen solchen zentralen Ort, ein Immersion Lab für Kreative aufzubauen. Mit der Filmakademie und den integrierten Animationsstudios ist Ludwigsburg bereits jetzt ein international bekannter Ort für die Kreativbranche. Das Immersion Lab soll als technisch hochwertig ausgestattetes Media-Lab Produktionsort, Forschungslabor und Eventlocation gleichzeitig sein. Forscher, Studierende, Talente kommen hier mit Unternehmen zusammen und nutzen das Lab als Inkubator für neue Ideen, als Ort, an dem neue Produkte und Services für die Industrie der Region Stuttgart entstehen.

4.2 Gründungen

Wissensbasierte Gründungen werden als ein wesentlicher Schlüssel für einen erfolgreichen Strukturwandel betrachtet. Die Region Stuttgart bietet aufgrund ihres breitgefächerten Angebots an exzellenter Forschung und einer breiten Industriebasis ein einzigartiges Potenzial für wissens- und technologiebasierte Gründungen. Im Mittelpunkt stehen zum einen die Positionierung und eine erhöhte Sichtbarkeit der Region Stuttgart als attraktive Gründungsregion durch die Förderung einer regionalen Gründungskultur und die Entwicklung einer sichtbaren, regionalen Gründungsszene. Zum anderen gilt es, der Fragmentierung der vielfältigen Angebote an Gründungsunterstützung durch eine gezielte Vernetzung der regionalen Gründungslandschaft entgegenzuwirken und Gründern einen einfachen, bedarfsorientierten Zugang zur Gründungsunterstützung zu bieten.

Eine regionale Gründungsplattform wird daher als zentral angesehen, um eine verbesserte Transparenz und eine Vernetzung der Angebote zu erreichen. Wesentlich sind dabei nicht nur die Bereitstellung von Informationen und eine Vernetzung in Form einer Internet-Plattform, sondern ein Bündel an Angeboten, das den Austausch und die Kooperation auf unterschiedlichen Ebenen und die Bildung einer „Community“ fördert. Die Einrichtung einer Lotsenfunktion dient einer besseren Übersicht, Abstimmung und Vernetzung der Angebote. Die dauerhafte Vernetzung in der Region auf Basis eines gemeinsamen Kodex, mit Start-ups und Partnern, die sich gegenseitig unterstützen und voneinander profitieren, kann langfristig zur Entwicklung einer nachhaltigen Gründerkultur und Etablierung einer aktiven Gründerszene und Gründungs-Community beitragen. Ein Round Table der relevanten Akteure im Bereich Gründungen unterstützt die Etablierung und Verstärkung der Austauschplattform.

Als sinnvolle Ergänzung für Gründer werden die Bereitstellung und das Management von Räumen für verschiedene Nutzungen gesehen, oft fehlt es noch an Möglichkeiten und Orten in der Region, um Geschäftsideen testen und validieren zu können.

4.3 Wissens- und Technologietransfer

Die Stärke des Innovationsstandorts Region Stuttgart baut auf den vorhandenen Potenzialen aus Forschung und technologischer Entwicklung an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Innovationsleistungen der Wirtschaft und den damit verbundenen Potenzialen des Wissens- und Technologietransfers auf. Das Potenzial der Region für einen erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer, insbesondere für KMUs, wird bisher nur unzureichend genutzt, eine Vielzahl an Barrieren erschweren Kooperationen. So existiert in der Region zwar ein großes Beratungs- und Veranstaltungsangebot, um den Wissenstransfer zu fördern, dieses ist jedoch zu wenig sichtbar und zu unübersichtlich. Die unzureichende Transparenz der Angebote erschwert den Zugang zu Wissens- und Technologietransfer insbesondere für KMU, die mangels Zeit und Ressourcen diese Angebote daher auch häufig nicht wahrnehmen. Zudem fehlt meist das Wissen um Potenziale und mögliche Wege des Wissens- und Technologietransfers. Effiziente Informationen könnten diese Hemmschwelle reduzieren.

Die Koordination und Bündelung von bestehenden und zukünftigen Initiativen und Angeboten in der Region können hier Abhilfe schaffen und zu einer verstärkten Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft (auch untereinander) beitragen. Die Kooperation der Akteure, Strukturen und Angebote mit einer gemeinsamen Zielsetzung sollen mit einer regionalen Plattform für Wissens- und Technologietransfer verbessert und der Innovations- und Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft insbesondere KMU zugänglich gemacht werden. Ein regionales Team für Technologietransfer soll hier das Konzept für eine Lotsenfunktion und eine bessere Koordination durch die Bündelung von Angeboten entwickeln und die Umsetzung dauerhaft begleiten. Eine aktive Vernetzung und eine gut organisierte Zusammenarbeit der Intermediäre („Kümmerer“) durch regelmäßige Austauschtreffen soll eine bessere Übersicht über das vorhandene Angebot, die Entwicklung neuer Formate ebenso wie die gemeinsame Nutzung von Ressourcen für Marketing und z.B. regionale Veranstaltungsformate unterstützen. Regionale Technologie-Transfermanager sollen durch gezielte Ansprache von Unternehmen und den persönlichen Kontakt KMU für die Möglichkeiten des Technologietransfers sensibilisieren und bei Kooperationen gezielt unterstützen.

4.4 Fachkräfte

Gut ausgebildete Fachkräfte sind die Basis für Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Wachstum. In der Region Stuttgart lässt sich ein Mangel an Fachkräften feststellen, der im Zuge des technologischen und wirtschaftlichen Wandels noch größere Herausforderungen für die Unternehmen in der Region bringen wird. Die Aufgabe besteht darin, geeignete Wege und Methoden zu finden, um die Auswirkungen technologischer Veränderungen und neuer Geschäftsmodelle frühzeitig in die Personalarbeit und in Aus- und Weiterbildung zu integrieren. Sich verändernde Qualifikationsbedarfe und neue Formen der Qualifikation erfordern eine angepasste sowie flexible Entwicklung der Weiterbildungs- und Personalpolitik der Unternehmen. Vor allem KMUs und Freiberuflern, welchen hierfür häufig die Kapazitäten und das nötige Know-how fehlt, gilt es, gezielt durch passgenaue Kommunikation bei der Sensibilisierung ihrer Mitarbeitenden zu unterstützen und ihnen einen niedrighschwelligigen Zugang zu Qualifizierungsangeboten zu ermöglichen.

Zur Vermittlung von Fachwissen und -kompetenzen gibt es in der Region bereits vielfältige Angebote sowohl für Personalverantwortliche als auch für Mitarbeitende. Diese sind jedoch stark fragmentiert und es ist für KMU oft nicht ersichtlich, an wen sie sich mit ihren Fragen am besten wenden sollen. Wichtig ist es entsprechend, mehr Transparenz zu schaffen und den KMU Orientierung zu bieten, in dem die erforderlichen Informationen auf niederschwellige Weise zur Verfügung gestellt werden. Dies soll über eine zentrale Erstanlaufstelle, einen Lotsen, ermöglicht werden, der für die KMU bedarfsgerecht Unterstützung anbietet. Außerdem soll die Vernetzung der bestehenden regionalen Weiterbildungsakteure unter dem Dach eines

kollaborativen Weiterbildungsverbundes (WBV) verbessert und ausgebaut werden. Beide Maßnahmen ermöglichen es, Synergien stärker zu nutzen, die vorhandenen sowie neue Angebote besser sichtbar zu machen und Anfragen gezielt an kompetente Partner in der Region weiterzuvermitteln. Nicht zuletzt tragen die Maßnahmen zur Vertiefung der Kooperation und Kollaboration innerhalb des regionalen arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Partnernetzwerks bei.

5. Fazit

Klimawandel, technologischer Wandel, gesellschaftlicher Wandel und die Covid19-Pandemie erfordern weitreichende Veränderungen und Neuausrichtungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft der Region Stuttgart. Mit ihrer innovativen und technologischen Leistungsfähigkeit, ihrer Kreativität und ihrer hohen Lebensqualität hat die Region Stuttgart aber gute Voraussetzungen, um auch auf die bestehenden und künftigen Herausforderungen Antworten zu finden. Die industrielle Basis mit ihren spezifischen technischen und systemischen Problemlösungskompetenzen verbunden mit den wissensintensiven Dienstleistungen und dem hohen Qualifikationsniveau sind eine sehr gute Grundlage für die künftige Wettbewerbsstärke als nachhaltiger Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Mit dem Mix aus innovativen großen und mittelständischen Unternehmen, einer anwendungsnahen Forschungsinfrastruktur und gewachsenen Netzwerken kann die Region Stuttgart ihre Position als international anerkannte Problemlöserregion weiter festigen.

Um langfristig erfolgreich zu sein und Wachstumsfelder der Zukunft zu erschließen, unterstützen die Handlungsfelder und Projektansätze folgende Schwerpunkte:

- Die Neuausrichtung und Stärkung der industriellen Basis und der für sie wesentlichen Schlüssel- und Querschnittstechnologien.
- Die Weiterentwicklung der wissensintensiven Bereiche im tertiären Sektor.
- Die Entwicklung und Anwendung innovativer Lösungen, um den Herausforderungen der Energiewende und des Klimawandels zu begegnen und gleichzeitig Marktchancen zu nutzen.

Mit der regionalen Handlungsebene und einem gesetzlichen Auftrag zur Wirtschaftsförderung besitzt die Region Stuttgart die politischen, institutionellen und organisatorischen Möglichkeiten, Impulse für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Standorts zu geben. Wie wichtig dabei die Kooperation regionaler Akteure ist, hat der Strategieprozess RS Reloaded gezeigt. In diesem Prozess haben sich neben den regionalen Institutionen wie IHK, Handwerkskammer oder den Gewerkschaften und den Landkreisen und Kommunen zahlreiche Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Interessengruppen beteiligt. Dabei sind neue Prozesse und Projekte angestoßen und die regionale Zusammenarbeit insgesamt gestärkt worden. Dieser Prozess stellt daher für die regionale Kooperation und Vernetzung schon heute einen Wert an sich dar.

II. Beschlussfassung

Der Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung stimmt den vorgelegten Eckpunkten für die Bewerbung der Region Stuttgart im Wettbewerb RegioWIN 2030 zu.